

Mehr Bedarf an rechtlichen Betreuern

127 ehrenamtliche Helfer kümmern sich um Ältere, Kranke und Behinderte im Landkreis



Das Ehrenamt habe im Süden der Bundesrepublik eine noch stärkere Bedeutung und eine andere Tradition als im Norden, sagte Landrat Sven Hinterseh jetzt bei der Hauptversammlung des Vereins für soziale Dienste SKM im Schwarzwald-Baar-Kreis. Dieser hatte den Landrat eigens als Redner eingeladen. Der SKM zeige diesen Einsatz auf vorbildliche Weise. Nicht immer einfach, aber unverzichtbar sei das vom Verein ausgeübte Betreuungsamt, so Hinterseh, und gerade deshalb müsse man das Ehrenamt ausbauen und stärken. Er erfahre den SKM Schwarzwald-Baar als einen der stärksten Vereine dieser Art im Lande. Schon an der Zahl der 139 übernommenen Betreuungen gemessen leisteten die 127 ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer Herausragendes. Sie kümmern sich um Menschen, die insbesondere ihre rechtlichen Angelegenheiten, aber auch weitere Angelegenheiten des Alltags nicht mehr selbst regeln können – sei es aufgrund von Alter, Krankheit oder auch Behinderung.

Zuvor hatten der stellvertretende Vorsitzende Roland Pfeiffer und Geschäftsführer Christian Müller-Heidt über das vergangene Jahr berichtet. Finanziell habe man zwar einen kleinen, aber überschaubaren Verlust hinnehmen müssen und auch in das laufende Geschäftsjahr sei man mit einem Fehlbetrag gestartet, aber man verfüge über ausreichend Rücklagen, um solche Einknicke kompensieren zu können, erklärte der Geschäftsführer. Auch wenn einmal keine Einnahmen gebucht werden können, sei man in der Lage Löhne und Auslagen zu bezahlen.

Als Indiz dafür, dass die Arbeit notwendig sei, führte Christian Müller-Heidt an, dass man allein in diesem Jahr bereits 39 neue Betreuungsfälle übernommen habe. Möglich sei diese wichtige Arbeit aber erst durch die ehrenamtlichen Betreuer, die für den SKM tätig sind. Bei den Wahlen wurde Erhard Averbek in seinem Amt als Beisitzer bestätigt. Außerdem wurden langjährige Mitarbeiter geehrt. Seit zehn Jahren für den SKM tätig sind Christa Knöpfle und Eberhart Opp und auf 20 Jahre Tätigkeit im Dienst für Menschen in Not blicken Mathilde Gleichauf und Franz Krietenmeyer zurück.